

Auf(er)stehen

Aufstehen als Thema des Triduums

Wir feiern Ostern, das Fest der Auferstehung. Im Triduum haben wir uns Gedanken gemacht, was wir dieses Jahr in den Mittelpunkt stellen wollen. Da sagte jemand ziemlich überzeugt, es müsse etwas um den Akt des *Aufstehens* sein. Sich aufmachen gegen die Hoffnungslosigkeit, das Leid, die Ungerechtigkeit Gegen die Finsternis und ihre Gewalt.

‘*Aufstehen*’ dieses Stichwort begleitete die Vorbereitungen. Was hat ‘*Aufstehen*’ mit Gründonnerstag zu tun? Jenem Anlass, den wir bei uns gefeiert hätten? Die Passahfeier, die Jesus mit seinen Jüngern am Abend vor seiner Kreuzigung, also am Gründonnerstag feierte, war das Fest der Befreiung Israels aus der schlimmen Sklaverei in Ägypten. Das Passahmahl erinnert an damals, als die Israeliten *aufstanden*, um sich aus der Sklaverei zu befreien. Dies war kein gewaltsamer oder politischer *Aufstand* gegen die Mächtigen aber ein entschiedener Auszug aus ihrem System.

Das Passahmahl – Erinnern an das Aufstehen und Ausziehen der Israeliten

Jedes Jahr feierten und feiern die Juden immer noch dieses grosse Fest. Es erinnert an die Geburtsstunde ihrer Nation, etwa so wie bei uns der 1. August. Mit der Offenbarung Gottes im Sinai wurde es auch zur Geburtsstunde ihres Glaubens. Und das alles sollen sie als Direktbeteiligte feiern; die Befreiung aus der Hölle der Sklaverei, die Gründung ihres Volkes als Nation und die Bundesschliessung mit dem höchsten und einzigen Gott.

Doch, was da so gross als Befreiung gefeiert wird, das war vorerst ein Weg in die Wüste ... Das war ein äusserst gefährliches und anstrengendes Unterfangen mit tausenden von Männern, Frauen und Kindern. Es bedeutete: keine Arbeit und kein Einkommen, rationierte Essensabgabe (jeden Tag das Gleiche: Manna), schlafen in Zelten und der Hitze und Trockenheit ausgesetzt zu sein. Das war so schlimm, dass die Israeliten bald einmal *aufstanden* gegen Mose und ihm schwere Vorwürfe machten: «Wären wir doch durch die

Hand des Herrn im Lande Ägypten gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen sassen und Brot die Fülle zu essen hatten!» Exodus 16.3

Der Prophetenruf zum Aufstehen und Ausziehen

Als die Juden im babylonischen Exil waren, als Kriegsbeute durch den Triumphbogen Babylons getrieben und als Sklaven verkauft wurden, rief Gott sie nach einer Weile auf, *aufzustehen*. Die Zeit von Gottes Zorn und der Frondienst sei vorbei, jetzt sei es Zeit *aufzustehen*. «Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. (Jes 40.1).» «Fürchte dich nicht, denn ich erlöse dich! (Jes 43.2)» «Wach auf! Wach auf! (Jes 52.1).» «Steh auf, werde Licht, denn dein Licht kommt! (Jes 60.1).» Ein Teil der Juden liess sich damals dazu bewegen, *aufzustehen* und nach Jerusalem zu ziehen. Sie hatten die Unterstützung des Königs der Perser, bekamen Geld und Tempelschatz und trotzdem war der Wiederaufbau in Jerusalem kein Fest, sondern harte Arbeit.

Steh auf! - Heilung

Jesus Christus hatte viele aufgefordert *aufzustehen* oder nahm sie bei der Hand, um sie aufzurichten. So etwa beim Kranken am Teich Bethesda: «*Steh auf*, hebe dein Bett auf und geh umher.» Oder in der Geschichte der Heilung des Gelähmten, die Matthäus, Markus und Lukas erzählen (Mat 9.1-8). Es waren wunderbare Heilungen von Krankheiten und Befreiungen, um das Leben mit seinen Rechten und Pflichten wieder selber zu meistern.

Ich hatte eine Freundin, die jahrzehntelang unter Hautallergien litt, die durch Sonnenbestrahlung ausgelöst wurde. Sie musste ihren ganzen Körper - auch in heissen Sommertagen - abdecken mit langärmeligen Kleidern, Handschuhen und Hut. Danach erfuhr sie das Wunder der Heilung und ... sie war versucht, weiter langärmelige Kleider, Handschuhe und Hut anzuziehen. Sie musste lernen der geschenkten Gesundheit zu vertrauen, sie auszuleben und dann doch auch auszuloten, wieviel Sonnenbestrahlung ihre Haut im neuen Zustand erträgt.

Jesu Aufstehen am Gründonnerstag und an Ostern

Nach der Passahfeier *stand* Jesus *auf* und ging in den Garten Gethsemane, um im Gebet zu ringen. Jesus geht aktiv und bewusst an den Ort, an dem sie ihn gefangen nehmen werden. Jesus *stand auf* und ging den Weg des Leidens, um die Welt aus dem Elend des Bösen zu befreien. Er erniedrigte sich bis zum Tod am Kreuz, um uns zu versöhnen mit Gott, mit uns selbst und mit den Mitmenschen.

An Ostern folgte der siegreiche Höhepunkt des *Aufstehens*. Durch Jesu Auferstehung wird der Tod zur *Auferstehung*. Die scheinbare Niederlage wird zum Startpunkt der Jesusbewegung, die in Kürze viele Menschen im gesamten römischen Reich zum Glauben an Christus brachte. Jesu *Auferstehung* ist kein Sieg der Waffen, sondern ein Sieg des Lebens, der Liebe, des Lichts über den Tod, die Gewalt und die Finsternis. In seinem öffentlichen Wirken wehrte sich Jesu mit aller Entschiedenheit, als Führer einer *Aufstandsbewegung* instrumentalisiert zu werden. Die Aufgabe von Jesus Christus war nicht der *Aufstand* gegen die Römer, sondern eine Bewegung des Vertrauens (=Glaubens) an Gott, der Versöhnung und der *Auferstehung* zum Leben anzustossen.

Auf(er)stehen für uns

In Jesus Christus, will der dreieinige Gott uns mitnehmen ins *Aufstehen* zum neuen Leben und in seine *Auferstehung* aus Tod und Finsternis.

- ★ In so manchen persönlichen Gesprächen und Beiträgen in den Medien und den Social Medien wird darüber gesprochen: Wir müssen den Ausstieg aus einer ohnehin gefährlichen Entwicklung von Wirtschaft und Freizeitindustrie finden. Jeder hofft, dass die verpasste Zwangspause zur nötigen Neuorientierung genutzt werden kann. *Stehen wir auf*, denken und handeln wir mit! Beten wir, dass es zur richtigen Neuorientierung kommt. Denn so einig 'alle' sind, dass etwas ändern muss, so verschieden sind die Vorstellungen, wie genau diese Neuorientierung aussehen soll.

- ★ Der Ausstieg aus unserer hochgeschraubten Zivilisation wird zuerst ein Gang durch die Wüste werden. Der Wegfall von Einkommen, die Einschränkung in so vielen Gewohnheiten, die Ängste vor der Krankheit und vor weiteren einschneidenden Massnahmen ähneln der Wüstenwanderung nach der Befreiung aus Ägypten. Unsere Reaktionen können ähnlich ausfallen wie die des Volkes Israel gegenüber Mose. «Ihr Herren und Frauen Bundesräte, wo führt ihr uns da hin?!»
- ★ Wo der Mensch oder die Menschheit von Krankheit geheilt wird, geht es darum aufzustehen und das neu geschenkte Leben zu leben. Jesus Christus schenkt uns ein neues Leben, damit wir es ausleben, ausprobieren, auskosten und ausloten. Probieren wir es aus, dieses Leben in der Versöhnung mit Gott, uns selbst und der Umwelt! Loten wir es aus, ein Leben in Liebe, Hoffnung, Treue, im Licht, in der Auferstehung ...! Schade um jeden Moment, in dem wir unsere Zeit in Ängste, Hamsterei, Missgunst, Habsucht, bösen Gedanken u. Ä. verbringen!
- ★ Jesus nimmt uns mit hinein in seine Auferstehung. Sein Geschenk des Lebens weist weit über unser irdisches Leben hinaus. Mag sein, dass wir hier leiden und Not, Ungerechtigkeiten und Bosheiten erfahren. (Möge Gott uns die Kraft geben, dies zu ertragen.) Aber das kann uns das neue Leben in Jesus Christus nicht rauben. Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes. Dank Gottes Eingreifen wird selbst Schlimmes auch uns selber zum Guten werden (Röm 8.28 ff). Gottes Kraft, die aus dem brutalen Justizmord an Karfreitag das einzigartige Versöhnungs- und Auferstehungswerk wirkt, will auch in uns wirksam sein.

Jesus Christus spricht:

«Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt und jeder der lebt und an mich glaubt (=mir vertraut) wird in Ewigkeit nicht sterben ...» Joh11.25f